

Eins, zwei, drei - wo steckt der Elch? (Teil-1)

Wolfgang Sander,

Mitglied in Motivarbeitsgemeinschaft Allgemeine Zoologie e.V.

www.arge-zoologie.de

Als begeisterter Skandinavien-Urlauber bin ich (wie viele Nordland-Touristen) großer Elch-Fan und als solcher auch Sammler von Elchmotiven. Seit vielen Jahren habe ich eine Ausstellungssammlung über diesen größten Hirsch der Welt. Anfangs nur als Gag gedacht, hat sich im Laufe der Jahre eine umfangreiche Sammlung entwickelt, die ich auch schon recht erfolgreich auf Ausstellungen zeigen konnte. Mittlerweile bin ich der Überzeugung, dass mir nicht mehr viele der bisher erschienenen Briefmarken mit Elchmotiv fehlen dürften. Aber Briefmarken sind ja nur ein Teil einer schönen Sammlung



Der Elch lebt heute überwiegend in den großen waldreichen Regionen auf der nördlichen Halbkugel unseres Planeten. Er ist vor allem in Nordamerika, Nordeuropa und Nord- sowie Nordostasien anzutreffen. Mittlerweile erobert sich der Elch auch seine ehemaligen Lebensräume (zum Beispiel in Mitteleuropa) wieder zurück. Eine Briefmarke der Deutschen Post aus dem Jahr 2012 weist auf die Rückkehr des riesigen Pflanzenfressers auch nach Deutschland hin. Auch in Tschechien beispielsweise ist der Elch

inzwischen wieder anzutreffen.

So ein gewaltiges Tier erregt Aufsehen, und wenn es irgendwo etwas Besonderes oder Außergewöhnliches zu sehen gibt, so benennen die Menschen diese Plätze oftmals danach. Das gilt auch (oder gerade) für den Elch: Überall, wo er beheimatet ist, wurden Plätze, Orte und Siedlungen nach ihm benannt. Von vielen dieser Ortschaften gibt (oder gab) es auch Poststempel. Da der Elch fast nur in dünn besiedelten Regionen lebt, sind diese Orte meist sehr klein, und demzufolge Stempel entsprechend selten und schwierig zu beschaffen. Natürlich kann man solche Stempel überhaupt erst als Elch-Stempel identifizieren, wenn man sich einmal mit dem Namen des Tieres in den unterschiedlichen Landessprachen vertraut gemacht hat. Nach vielen Jahren erfolgreicher „Elchjagd“ hat sich aber mittlerweile ein umfangreiches Sortiment an „Elch-Orten“ aus aller Welt bei mir angesammelt, das meine Sammlung sehr bereichert. Einen kleinen Querschnitt von diesen Stempeln möchte ich Ihnen hier gern vorstellen - vielleicht als Anregung auch für andere Sammlungen.

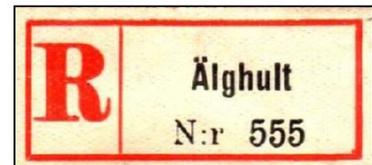
In Norwegen heißt der Elch „Elg“. Die Ähnlichkeit mit der deutschen Bezeichnung ist nicht verwunderlich, denn schließlich handelt es sich bei der norwegischen auch um eine germanische Sprache, die eng mit der deutschen Sprache verwandt ist. Der Name der kleinen Ortschaft „Elgå“ bedeutet so viel wie „Elchfluss“.



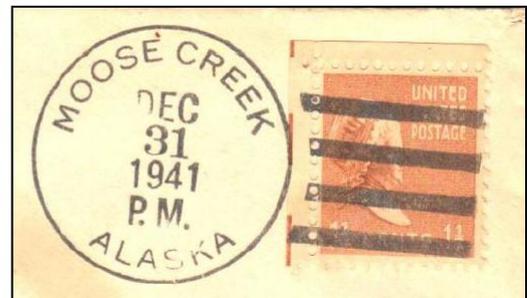
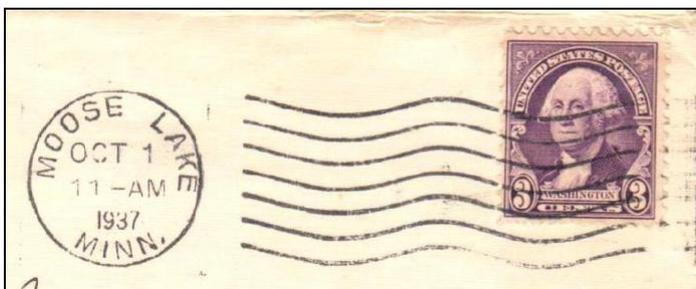
Das schwedische Wort wird fast genauso ausgesprochen, schreibt sich heute aber etwas anders. Früher war dies nicht so - die Schriftsprache hat sich im Laufe der Zeit etwas gewandelt. Der Ort „Elgarås“ (oder Älgarås) bedeutet etwa „Elch-Flussmündung“. Die Bezeichnung stammt natürlich daher, dass in dem Revier am Fluss viele Elche leben. Es ist offensichtlich, dass auch das schwedische „Älg“ vom gleichen Ursprungswort abstammt wie die norwegische Bezeichnung.



Der Name „Älgult“ heißt wörtlich „Elch-Wäldchen“ oder „Elch-Hain“. Er beschreibt gut den Lebensraum des Tieres, das sich gern in lichten Laubwäldern und feuchten Auen aufhält. Der R-Zettel eines schwedischen Einschreibbriefes passt daher hervorragend in meine Sammlung.

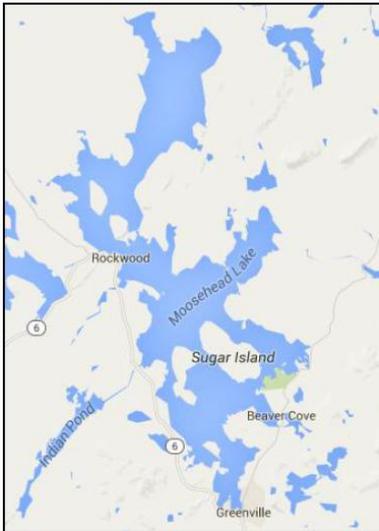


Völlig anders lautet die Bezeichnung für den Elch in den Vereinigten Staaten von Amerika und im englisch-sprachigen Kanada: Zwar gibt es auch dort ein verwandtes Wort (und zwar „Elk“), aber dies ist der Name für den Wapiti-Hirsch. Dieser gehört ebenfalls zur Familie der Hirsche, ist aber mit dem Elch nicht viel näher verwandt als ein Reh. Der nordamerikanische Begriff für den Elch lautet „Moose“. Er stammt von dem indianischen Wort „mooswa“ ab, das die Bedeutung hat „Tier, das Rinde von den Bäumen abstreift“. Vom amerikanischen Namen kann man also sehr gut auf die Speisekarte des Elches zurück-schließen. Es gibt in Nordamerika eine ganze Reihe von Ortschaften in typischen „Elchgebieten“, die das Wort „Moose“ in ihrem Namen tragen.



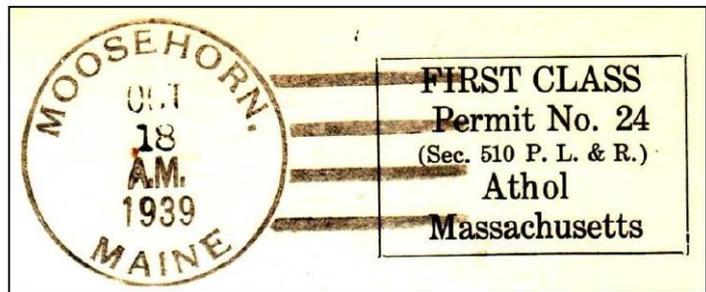
Auch bei den drei hier abgebildeten Orten spielt die Lage am Gewässer wieder eine Rolle: „Moose Lake“ heißt auf Deutsch „Elch-See“, „Moose Creek“ bedeutet „Elch-Bach“ und „Moose River“ „Elch-Fluss“. Sie sehen hier zwei Stempel dieses Ortes aus unterschiedlichen Epochen (1889 und 1908).





Manchmal geht es aber auch um Körperteile oder das Aussehen des Elches. „Moose Head“ bezeichnet den Kopf des Elches („Elchkopf“), „Moose Horn“ das Geweih (beim Elch üblicherweise „Schaufeln“ genannt).

Der Ort Moosehead liegt an einem gleichnamigen See im Nordosten der USA. Er erhielt seinen Namen nicht nur, weil dort viele Elche leben, sondern weil der See kurioserweise von oben gesehen (auf der Landkarte) mit viel Fantasie die Form eines Elchkopfes hat: Die Nase und die Schnauze („Windfang“ und „Äser“) zeigen nach rechts, die beiden nördlichen Ausläufer des Sees bilden die Schaufeln. Man muss allerdings schon ziemlich genau hinschauen, um diese Ähnlichkeit zu entdecken!



Beim Ortsnamen „Moose Jaw“ (wörtlich: „Elchkiefer“) verhält es sich etwas anders: Diese kanadische 33.000-Einwohner-Stadt erhielt ihren ungewöhnlichen Namen, weil eine Flussbiegung dort die Form des Kieferknochens eines Elches hat. Auf so eine Idee muss man erst einmal kommen, wenn man seine Stadt benennen will! Auch der schöne Antwortschein aus dieser Elch-Stadt passt natürlich ausgezeichnet in mein Exponat.



Elche brauchen viel leckeres Grün: So ein riesiges Tier hat einen gewaltigen Appetit! Kein Wunder, dass es sich auch gern einmal auf einer saftigen Wiese aufhält - wie hier in „Moose Meadow“ („Elch-Wiese“). Diese Ortschaft liegt im US-Bundesstaat Connecticut, ebenfalls im Nordosten der USA.



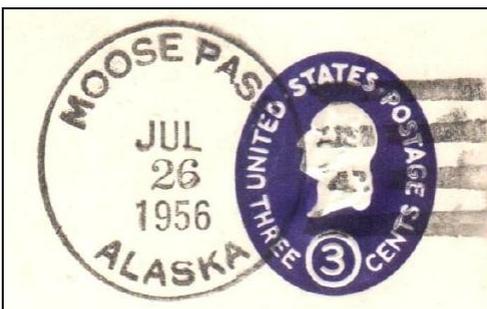
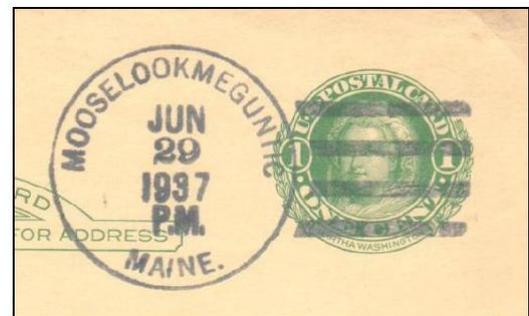
Wo leben Elche ganz allgemein: Natürlich - in einem „Elch-Bereich“. So lautet in deutscher Übersetzung auch der Name der kanadischen Siedlung „Moose Range“ (Provinz Saskatchewan), deren Stempel Sie hier rechts oben sehen.

Oder ganz einfach (siehe links) im „Elchland“, denn dies ist der Name der kleinen ländlichen Siedlung „Moose-land“.

Der Stempel aus dem Jahr 1923 ist leider nicht sehr klar, aber viel Auswahl hat man bei so einem Stück nicht: Laut Wikipedia hat das Dörfchen aktuell gerade einmal 99 Einwohner! Den Brief habe ich natürlich absichtlich hochkant

abgebildet, damit der Ortsname im Stempel besser zu lesen ist.

Der nächste Stempel stammt aus einem Ort mit dem ungewöhnlich langen Namen „Mooselookmeguntic“. Dieser Name geht wieder zurück auf eine indianische Ortsbezeichnung und kann mit „Elch frisst unter großen Bäumen“ übersetzt werden. Ein kleines Picknick im Schattenschein also auch den Elchen gut zugefallen!



Elche sind keine geborenen Kletterer und meiden das Hochgebirge. Was aber, wenn es im benachbarten Tal viel leckeres Grünfutter gibt als dort, wo man selbst zuhause ist? Ganz klar - dann sucht man sich einen bequemen Verbindungsweg. Bei den Elchen heißt das „Moose Pass“ („Elch-Pass“)!



Es geht aber auch noch einfacher - es gibt auch die Orte „Moose“ (Elch) in Wyoming und „Big Moose“ (Großer Elch) im Bundesstaat New York!

Bisher habe ich, wenn es um Nordamerika ging, immer nur von den amerikanisch-englischen Bezeichnungen gesprochen. Kanada als eines der Hauptverbreitungsgebiete des Elches ist aber zweisprachig: Etwa ein Viertel der Landesbevölkerung hat Französisch als Muttersprache. Natürlich

haben auch die Franko-Kanadier eine eigene Bezeichnung für den Elch: „Orignal“ nennen sie das majestätische

Tier. Bei diesem Wort handelt es sich um eine Verballhornung des baskischen Wortes oreñiak (= Hirsch). Der hier abgebildete wunderschöne alte Brief aus dem Jahr 1842 wurde abgestempelt in dem Ort „L'Orignal“ (= „Der Elch“) im früheren „Upper Canada“ (U.C.); heute Provinz Ontario. Den selbständigen Ort gibt es nicht mehr; er ist heute Teil des Bezirkes Champlain. L'Orignal erhielt seinen Namen als abgekürzte Übersetzung der englischen Bezeichnung „Moose Point“ („Elch-Punkt“), da dort die Elche häufig einen Fluss durchquerten.

Und wie sieht es in Deutschland aus? Vor mehreren hundert Jahren war der Elch auch in Mitteleuropa verbreitet, wo er aber nach und nach ausgerottet wurde. Lediglich in den weitläufigen Wald- und Seengebieten des früheren Ostpreußens hielt sich ein Bestand. Wegen dieses Vorkommens wurde ein Landkreis im Nordosten der Provinz Ostpreußen 1938 in „Kreis Elchniederung“, 1939 in „Landkreis Elchniederung“ umbenannt.



Unter dieser Bezeichnung bestand er bis zum Kriegsende 1945. Besonders schön bei diesem R-Brief ist auch der Ortsname: „Wildwiese“ passt hervorragend als Ergänzung zu der weiteren Bezeichnung „(Kr. Elchniederung“) im R-Zettel. Der Ortsstempel stammt aus der größeren Ortschaft Heinrichswalde. Durch den kurzen Zeitraum, in dem der Kreis diese Bezeichnung trug, ist so ein Einschreibbrief nicht ganz einfach aufzutreiben.

Eins, zwei, drei - wo steckt der Elch? (Teil -2) — August 2020